



## Presseinformation

Leipzig, 11. März 2008

### **Körperbehinderte Leipziger auf Parlamentarierabend in Berlin**

Der 50-jährige Claus-Dieter Brendel und der 30-jährige Maik Tiedtke, beide Werkstattmitarbeiter mit Körperbehinderung in der Leipziger Diakonie am Thonberg, nahmen letzte Woche am Parlamentarierabend des Bundesverbandes evangelische Behindertenhilfe (BeB) in Berlin teil. „Arbeit muss für alle möglich sein“ so die deutliche Forderung des Abends. Und was sagen die Betroffenen dazu?

In einem kurzen Film unter dem Titel „Wenn nichts mehr geht ... geht doch noch was“ wurde gezeigt, wie Herr Brendel und Herr Tiedtke in der Diakonie am Thonberg arbeiten. Die beiden Leipziger, die am PC im Bereich Drucknachverarbeitung und Mediengestaltung tätig sind, beantworteten anschließend im Rahmen eines Interviews Fragen: Wie es zur Aufnahme in die Werkstatt für behinderte Menschen kam, was es für sie bedeutet, in der Werkstatt tätig zu sein, und, ob sie sich vorstellen können, außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen zu arbeiten.

Nach unterschiedlichen Biografien ist es für Herrn Brendel und Herrn Tiedtke gleichermaßen der Kontakt zu Menschen mit und ohne Behinderung, die sinnvolle Tätigkeit und das Gefühl gebraucht zu werden, was ihre Arbeit in der Werkstatt ausmacht.

Eine Arbeit außerhalb der Werkstatt zu finden, die den räumlichen und pflegerischen Bedingungen der Schwere der behinderungsbedingten Einschränkungen entsprechen, schätzen beide als schwierig ein. „Ein Wechsel aus der Werkstatt heraus hätte für die gesamte Lebensgestaltung Folgen“, sagte Maik Tiedtke. Eine achtstündige tägliche Arbeitszeit sei behinderungsbedingt oft nicht möglich, die notwendige Pflege und Assistenz während der Arbeit müssten gewährleistet sein, die derzeitige Sicherheit des Lebensunterhaltes und des Arbeitsplatzes würden wegfallen.

Den Leipziguern war es wichtig, dass die in Berlin anwesenden Mitglieder des Bundestages, Ministeriumsvertreter und weiteren Gäste nachvollziehen können, dass, zu Zeiten der Inklusion, Werkstätten für behinderte Menschen trotzdem notwendig sind. Sie bieten einen geschützten Rahmen, ohne den es für manch einen eben nicht geht. Wichtig war ihnen auch, "dass Betroffene selbst für sich sprechen und nicht vermeintliche Experten". Trotzdem sei der Abend viel zu kurz gewesen, viele Themen konnten nur angerissen werden. Maik Tiedtke überlegt daher, sich selbst künftig noch aktiver im BeB einzubringen.

Diakonische  
Leipziger gGmbH  
Diakonie am Thonberg  
Eichlerstraße 2  
04317 Leipzig

#### **Pressekontakt**

Michael Richter  
Öffentlichkeitsarbeit  
Diakonie am Thonberg  
Tel. (0341) 2677-068  
Fax (0341) 2677-1810680  
richter.michael@  
dat-leipzig.de

Maike Hillenbach  
Leiterin  
Öffentlichkeitsarbeit  
BBW Leipzig Gruppe  
Tel. (0341) 4137-480  
Fax (0341) 4137-488  
hillenbach.maike@  
dat-leipzig.de